

Spaniens unmöglicher Traum von „grüner“ Energie

geschrieben von Chris Frey | 20. Juni 2025

Paul Driessen

Tausende von Windturbinen und Millionen von Sonnenkollektoren erzeugten einen massiven Stromausfall!

Der aktualisierte Text von *Der Mann von La Mancha* könnte lauten: „Um den unmöglichen Traum von sauberem, grünem Nullstrom zu träumen, um den unbesiegbaren Feind der vom Menschen verursachten Klimakatastrophen zu bekämpfen, müssen wir dorthin laufen, wohin sich die Mutigen nicht trauen.“

Don Quijote sah Windmühlen als bösertige und gefährliche Drachen an. Spaniens Regierende sehen sie aus der chinesischen Perspektive: wohlwollende und magische Drachen.

Sie haben über 22.000 gigantische Windmühlen errichtet, um den Wind zu nutzen und Strom zu erzeugen. Portugal hat fast 3.000. Bei optimalen Bedingungen können sie zusammen fast 38 Gigawatt erzeugen.

Wie Cervantes' Held wollen auch die Eliten „den unerreichbaren Stern erreichen“ – oder zumindest die Energie von einem Stern einfangen: der Sonne. Spanien und Portugal verfügen zusammen über 38 GW an photovoltaischen Solarzellen.

Die Nachbarn von der Iberischen Halbinsel haben jedoch lange Zeit die dunklen Seiten der Kräfte ignoriert, die sie in ihre Gewalt bringen wollen.

Diese Windturbinen, Solarpaneele und Übertragungsleitungen erstrecken sich über etwa 800.000 Hektar spanischer und portugiesischer Landschaften, Lebensräume und Anbauflächen. Das ist so groß wie Delaware und Rhode Island zusammen.

Sie töten Adler, Trappen, Geier und andere Greifvögel und Vögel. Ihr Bau erfordert Bergbau, Umweltverschmutzung und Kinderarbeit in historisch beispiellosem Ausmaß. Außerdem werden Solarmodule leicht durch Stürme zerstört.

Das Schlimmste ist, dass sie unregelmäßigen, wetterabhängigen Strom liefern, der teure Reservestrom-Versorgung erfordert und das Stromnetz instabil macht. Wie instabil das ist, wurde kürzlich auf dramatische Weise demonstriert.

Am 16. April erzeugte Spanien zum ersten Mal für einige Minuten 100%

seines Stroms mit Wind-, Sonnen- und Wasserkraft.

Vierzehn Tage später, am 28. April, stürzte ein lang anhaltender [Stromausfall](#) Iberia ins Chaos. Licht, Fernseher, Kühlschränke, Handys und Ampeln fielen aus. In Zügen, U-Bahnen und Aufzügen saßen die Fahrgäste fest. Flughäfen sagten Flüge ab. Die Notstromversorgung in den Krankenhäusern reichte nur für die Grund- und Notversorgung.

Der Stromausfall betraf sogar Teile Frankreichs und Belgiens. Es war der bisher größte Stromausfall in Europa. Hätte Frankreich nicht seine Verbindung zu Spaniens kaskadenartigen Problemen abgeschaltet, hätte ganz Europa [betroffen](#) sein können.

Nur eine Woche später kam es auf den spanischen Kanarischen Inseln zu einem weiteren [Stromausfall](#).

Stromausfälle sind nichts Neues. Aber die Stromausfälle in Spanien und Portugal unterstreichen die grundlegenden Probleme des angeblich „unvermeidlichen Übergangs“ von Kohle-, Öl-, Erdgas- und Nuklearstrom zu Wind-, Solar- und Batteriestrom.

Sie zeigen, dass häufigere und schwerwiegendere Stromausfälle unvermeidlich sind – aufgrund unserer steigenden Abhängigkeit von Elektrizität ... politischer Entscheidungen, zuverlässige Stromerzeugungssysteme einzumotten oder zu zerstören ... und ideologischer Bekenntnisse zu „grüner“ Energie.

Uns wird praktisch gesagt: Ihr werdet Strom haben, wenn er verfügbar ist – nicht unbedingt, wenn ihr ihn braucht. In diesem modernen technologischen Zeitalter ist das absurd, empörend, untragbar und gefährlich.

Eine grundlegende Realität muss alle anderen Überlegungen überlagern: Moderne Industriegesellschaften benötigen enorme Mengen an konstantem, synchronem Wechselstrom, rund um die Uhr – mit der präzisen Frequenz von 50 Hertz in Europa und 60 Hz in den Vereinigten Staaten. Ohne diesen Strom kommt das Leben zum Erliegen, die Gesellschaft versinkt im Chaos, und die Menschen sterben.

Frequenzen, die um mehr als 0,2 Hz über oder unter dieser Frequenz liegen, können schwere Notfälle [auslösen](#). Eine Abweichung von nur $\pm 0,5$ Hz kann zu systemweiten kaskadenartigen Stromausfällen führen.

Im Falle Spaniens, dessen Strom zu 80 % aus erneuerbaren Energien stammt, verfügte das Land einfach nicht über genügend zuverlässige, sofort verfügbare Energie, um das Netz vor einem Zusammenbruch zu bewahren, wenn eine Störung in der Stromerzeugung auftrat.

Das Baker Institute der Rice University [erklärte](#), wie eine Störung in zwei spanischen Solarkraftwerken das weit verbreitete Chaos auslöste:

„Um ca. 12:30 Uhr Ortszeit in Spanien – nur wenige Minuten vor dem Zusammenbruch des Netzes – machten erneuerbare Energien 78 % der Stromerzeugung im iberischen Netz aus, wobei allein die Solarenergie fast 60 % beitrug. Im Gegensatz dazu machten konventionelle Technologien wie Gas- und Kernkraftwerke nur etwa 15 % des gesamten Erzeugungsmixes aus...“

Dann kam es im Südwesten Spaniens zu zwei aufeinanderfolgenden Stromausfällen, an denen wahrscheinlich große Solaranlagen beteiligt waren... Angesichts der begrenzten Verfügbarkeit konventioneller Stromerzeugung führten diese unerwarteten Ausfälle in Verbindung mit der geringeren Unterstützung durch benachbarte Systeme – die Instabilität löste eine Trennung vom französischen System aus – zu einem „perfekten Sturm“ für einen massiven Stromausfall.

In nur fünf Sekunden fielen in Spanien etwa 15 GW Leistung aus, was 60 % des nationalen Strombedarfs entspricht. Die verbleibende Stromerzeugung reichte nicht aus, um die Nachfrage zu decken, so dass es zu einem kaskadenartigen Ausfall im gesamten Netz kam. Verschiedene Kraftwerksblöcke wurden automatisch abgeschaltet, um die Infrastruktur zu schützen, und die Kernkraftwerke wurden gemäß den Sicherheitsprotokollen ebenfalls abgeschaltet.“

Das war alles, was es brauchte. Innerhalb eines Wimpernschlags gab es auf der Iberischen Halbinsel und darüber hinaus einen massiven Stromausfall.

Wenn Amerikas „Net Zero“-Politiker und Energieversorgungsunternehmen nicht aufwachen, **stehen** mehrere US-Bundesstaaten – und ganze Regionen – vor ähnlichen vermeidbaren (ja praktisch unvermeidlichen) Katastrophen. Die gleichen alptraumhaften Realitäten stehen auch anderen Ländern weltweit bevor.

Erstens, weil Bundes-, Landes- und Kommunalregierungen Energieversorgungsunternehmen unter **Druck** gesetzt oder angewiesen haben, Kohle-, Gas-, Kern- und sogar Wasserkraftwerke abzuschalten, die noch Jahre oder Jahrzehnte in Betrieb sind. Andere Energieversorger haben dies freiwillig getan, um ihren guten Ruf in Sachen Klima und grüne Energie zu demonstrieren.

Zweitens, weil dieselben Regierungen auch Subventionen, Kreditbürgschaften, Steuererleichterungen, schnelle Genehmigungen und Ausnahmen von gefährdeten Arten und anderen Umweltvorschriften bereitstellen, um den Versorgungsunternehmen Anreize für den Bau von immer mehr Wind-, Solar- und Batterieanlagen anstelle von herkömmlichen Kraftwerken zu bieten.

Drittens, weil die gleichen Unternehmen bzgl. der Stromerzeugung eine stetige Umstellung von Benzin und Erdgas auf „Erneuerbare“ fordern und diese oft auch subventionieren. Fahrzeuge, Haus- und Wohngebäudeheizungen, Herde und Öfen, Warmwasserbereiter, Rasenmäher,

Laubbläser und vieles mehr müssen mit Strom betrieben werden – um den Planeten vor dem vom Menschen verursachten Klimawandel zu bewahren -, selbst wenn die Stromerzeugung und die Zuverlässigkeit abnehmen.

Diese kurzsichtige ideologische Einmischung der Regierung in Entscheidungen, die sich am Markt, an der Realität und an der Zuverlässigkeit der Elektrizität orientieren sollten, gefährdet unser Netz, unsere Gesellschaft und unser Leben.

Reichlich vorhandene, zuverlässige und erschwingliche Elektrizität ist das Lebenselixier der Zivilisation des einundzwanzigsten Jahrhunderts. Moderne Industriegesellschaften können einfach nicht funktionieren oder gar überleben, wenn sie gezwungen sind, sich auf Land fressende, teure, unzureichende und **intermittierende** Elektrizität zu verlassen.

Und doch wurden in den letzten zehn Jahren weltweit 9 Billionen Dollar für Wind- und Solarenergie, Elektrofahrzeuge, Energiespeicherung, elektrifizierte Heizungen und Anpassungen der Stromnetze ausgegeben, und zwar größtenteils aufgrund unangebrachter Klimaängste (z. B. über vom Menschen **verursachte** Dürren und eine „durstigere Atmosphäre“).

Der Kongress, die Gouverneure und Gesetzgeber der Bundesstaaten, die Trump-Regierung, unsere Gerichte und die Energieversorgungsunternehmen müssen schnell und entschlossen handeln, um diese verschwenderischen Ausgaben zu beenden und unser fragiles Stromerzeugungssystem und -netz zu reparieren. Die Medien und die Wissenschaft müssen aufhören, die Schlagworte „Klimakrise“ und „erneuerbare Energien“ nachzuplappern, und damit beginnen, die Komplexität und die Realitäten dieser Themen darzustellen.

Paul Driessen is senior policy advisor for the Committee For A Constructive Tomorrow (www.CFACT.org) and author of books and articles on energy, climate change, environmental protection and human rights.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/06/17/spains-impossible-dream-of-green-electricity/>

Zu diesem Thema gibt es auch bei Cap Allon eine Meldung – bedeutsam, aber natürlich von den MSM totgeschwiegen:

Spanien veröffentlicht in aller Stille einen 182-seitigen Bericht über den Blackout..

Cap Allon

Der Stromausfall in Spanien am 28. April war ein regelrechter Kollaps, der zum großen Teil durch ein System der erneuerbaren Energien ausgelöst wurde, das einfach nicht in der Lage ist, das Gewicht einer modernen

Industrienation zu tragen.

Gestern Abend um 23 Uhr veröffentlichte die spanische Regierung in aller Stille einen 182-seitigen „nicht vertraulichen“ Bericht. Er ist stark redigiert – ganze Seiten wurden geschwärzt, ganze Abschnitte fehlen – aber was bleibt, ist ein Hammerschlag für die erneuerbaren Energien und den grünen Kreuzzug.

In der Mitte (am Ende von Seite 96 und Anfang 97) kommt die eigentliche Enthüllung. Das System war nur begrenzt in der Lage, die Spannung zu kontrollieren. Jede Abschaltung der erneuerbaren Energien löste durch mindestens zwei Mechanismen Spannungsspitzen aus: eine Verringerung der Blindleistungsaufnahme und einen Rückgang der Netzlast.

Jede Abschaltung – unabhängig von der Art der Abschaltung – brachte das System näher an einen Punkt, an dem es kein Zurück mehr gab und das Fehlen von Mitteln zur Aufnahme von Blindleistung eine Kettenreaktion auslöste. Das ist kein kleiner Softwarefehler. Es handelt sich um eine strukturelle Schwachstelle, die in die Architektur eines Netzes mit hohem Anteil an erneuerbaren Energien eingebettet ist.

Das Blatt wendete sich schnell: Es lag nicht an den erneuerbaren Energien, hieß es. Es lag an der fehlenden Wärmeerzeugung. Es waren private Unternehmen, die ihre Anlagen schützten. Es war einfach Pech. Aber wenn man die Ausreden weglässt, kommt man um die Wahrheit nicht herum. Der Wegfall der erneuerbaren Energien hat einen Dominoeffekt ausgelöst. Die Trägheit verschwand. Die Spannung schnellte in die Höhe. Die Reservesysteme sprangen nicht schnell genug an.

Herkömmliche Stromerzeuger, die diese Erschütterungen einst abfederten – Gas, Kohle, Kernkraft – wurden auf die Seite gelegt, eingemottet oder verteufelt. Ohne sie steht das Netz auf Messers Schneide, ist eine Geisel des Wetters und anfällig für einen sofortigen Zusammenbruch.

Fünfzehn Gigawatt – 60 % der landesweiten Last – fielen in fünf Sekunden aus. Die Frequenz sank. Die Spannung stieg an. Die Betreiber standen hilflos da. Der Stromausfall breitete sich über ganz Spanien und bis nach Portugal aus.

Gestern Abend veröffentlichten die Behörden in aller Stille einen zensierten Bericht, wahrscheinlich in der Hoffnung, dass die Öffentlichkeit nicht die offensichtliche Frage stellt: Warum ersetzen wir bewährte, zuverlässige Stromerzeuger durch intermittierende Technik, die nicht einmal das Licht am Brennen halten kann?

Der grüne Traum wurde immer mit Hoffnung und Ideologie verkauft – nicht mit Logik und schon gar nicht mit Technik. Aber man kann sich nicht aus der Physik herauswinden. Solar- und Windkraftanlagen fehlt es an Trägheit, Stabilität und Stoßdämpfung. Sie brechen unter Druck zusammen.

Dieser Stromausfall war eine Warnung an den Westen vor der Abschaffung

der konventionellen Grundlast – ein rücksichtsloser Schachzug, der Hunderte von Millionen Menschen in die Dunkelheit zu stürzen droht. Die Regierungen entscheiden sich für die Schaffung brüchiger Systeme. Und wozu? Um willkürliche Klimaziele zu erreichen und auf UN-Konferenzen Tugendpunkte zu sammeln?

Unsere Politiker sind rückgratlose, leere Marionetten – mehr nicht.

Meine Erkenntnis daraus:

Die Verantwortlichen, die die Fäden ziehen können, haben diesen Bericht sicherlich gelesen. Wenn sie weiterhin auf eine „Umstellung“ auf erneuerbare Energien drängen, dann destabilisieren sie wissentlich das Stromnetz und riskieren echten Schaden für ihre Bürger. Sie sind nicht fehlgeleitet – sie sind böartig. Das ist nicht länger Inkompetenz. Es ist Sabotage.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/major-eruption-at-lewotobi-laki-laki?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Beide Beiträge übersetzt von Christian Freuer für das EIKE